

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Carl I., eherner Weg, Telephon Nr. 68.
Sprechstunden d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausreißer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h, ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Anzeigen und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Petitzeile, Restamenoten im reaktionellen Zeile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 25. August 1909.

— Nr. 1320. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. August.

Die italienischen Spionierrieher.

Die Spionierrieher an der Grenze des verbündeten Italien wird immer intensiver und lächerlicher. Die Zahl der von italienischen Militärorganen hehelligten, oft auch verhafteten harmlosen Touristen wegen Verdachtes der Spionage wächst von Woche zu Woche. Es ist heutzutage schon eine gewisse Gefahr für einen Touristen, in die italienischen Grenzgebiete Ausflüge zu unternehmen. Erst kürzlich wurde ein österreichischer Postbeamter mehr als drei Tage unter sehr peinlichen Umständen festgehalten, und über einen neuen Fall berichtet eine an die „Zeit“ gerichtete Zuschrift, welche lautet: Gelegentlich einer diesjährigen Tour in den italienischen Alpen passierten wir am Wege von St. Apollonia nach St. Katharina in Italien den Gaviapass. Wir hatten bereits mehr als drei Viertel unseres Weges zurückgelegt, als eine aus zwei Offizieren, einem Unteroffizier und acht Mann bestehende Patrouille von drei Herren unserer Gesellschaft vorbeifuhr, den zirka 300 Schritte vor uns befindlichen vierten Herrn, Dr. St., zum Stehenbleiben zwang und umringte. Der Patrouillekommandant verlangte in arroganter, barscherem Ton in italienischer Sprache die Legitimierung mittelst eines Passes, obzwar bekanntlich gegenüber unserem „verbündeten“ Staat Italien kein Passzwang besteht, und Herr St. sich bereits als Oesterreicher ausgewiesen hatte. Mit einer vorgewiesenen Reisefreilegation für f. l. österreichische Staatsbeamte war der Offizier offenbar nicht zufrieden, sondern schien in dem Touristen mit Rücksicht einen gefährlichen Spion zu wittern.

Dank der Intervention eines uns begleitenden Einheimischen ließ der Offizier schließlich von einer weiteren Behelligung ab und marschierte mit seiner Patrouille weiter. Auch wir gingen nach diesem Zwischenfall in der Richtung des Militärs weiter, als wir zu unserer peinlichen Ueberraschung nach einigen Minuten von derselben Patrouille abermals gestellt und zur Ausweisleistung verhalten wurden. Diesmal hatte der kommandierende Offizier sogar die Unverschämtheit, im Befehlsston den Gebrauch der italienischen Sprache zu verlangen, da man sich in Italien befinde! Obzwar wir französisch antworteten, und der Offizier, wie sich zu unserem Erstaunen schließlich herausstellte, ganz gut Deutsch verstand und sogar sprach, entschloß er sich erst auf Ersuchen des zweiten Offiziers, uns in Ruhe weiter ziehen zu lassen.

Die Handlungsweise des italienischen Offiziers scheint auf eine übermütige Wichtigkeit zurückzuführen zu sein, denn ein solch geradezu lächerliches und an größte Sprachunübersamkeit erinnerndes Vorgehen Touristen gegenüber dürfte selbst bei dem uns bekannten, gegenwärtig im italienischen und österreichischen Grenzgebiet geübten militärischen Beobachtungssystem in den Dienstvorschriften nicht begründet sein und steht in krassem Gegensatz zu den angeblich auch in Italien propagierten Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs. Jedenfalls fühlen wir uns veranlaßt, die deutschen Touristen Oesterreichs und Deutschlands auf die Möglichkeit derartiger unliebsamer Vorkommnisse im italienischen Grenzgebiete, bei denen man auch vor einer Verhaftung nicht sicher ist, aufmerksam zu machen, und glauben mit dem Rat schließen zu können, es möge in Zukunft jeder deutsche Tourist sein Reisegehalt statt in die italienischen, lieber in die deutsch-österreichischen Alpen tragen, die an Schönheit den ersteren durchaus nicht nachstehen.

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 21. d. in Schimonoseli zu fünftägigem Aufenthalte und S. M. S. „Panther“ am 21. d. in Port Said zu viertägigem Aufenthalte eingelaufen. An Bord alles wohl.

Genuß- und Nutzwasserverbrauch. Der Hofadmiralats-Tagesbefehl vorkantet: Mit Rücksicht auf die sehr ungünstigen Wasserhältnisse in den Braunen Föibon und Skattari, der Gemeindequellen sowie der Karo:innenquelle, erscheint es dringend geboten, den Gebrauch an Genuß- und Nutzwasser möglichst einzuschränken und jeder Wasserverschwendung hintanzuhalten.

Abermalige Sperrung der „Freien Schule“. Es scheint, daß der Kampf des Vereines „Freie Schule“ um seine Wiener Schulen nicht zu Ende kommen will. Mit Zähigkeit halten der Wiener Bezirksschulrat und der niederösterreichische Landeschulrat an ihrer feindseligen Haltung gegen diese Schulen fest. Der Bezirksschulrat hat nunmehr abermals, wie in den Ferien, die Schulen des Vereines geschlossen. Der Bezirksschulrat beruft sich da auf eine offenbar in letzter Zeit erlassene Entscheidung des Unterrichtsministeriums, aus der er das Recht und die Pflicht ableitet, den „unbefugten“ Unterricht in den Schulen zu verhindern. Der Wortlaut der Entscheidung des Unterrichtsministeriums wird nicht angegeben. Es wird lediglich durch die Katholik-Korrespondenz ein Komunique herausgegeben, das die Tatsache einer Entscheidung des Unterrichtsministeriums und die daraus vom Bezirksschulrate gezogenen Schlüsse verzeichnet. Das Komunique lautet: „Der Landeschulrat hat bekanntlich mit Erlaß vom 26. Jänner d. J. die Fortsetzung des „unbefugten Unterrichtes“ in allen Volksschulklassen des Vereines „Freie Schule“ untersagt. Dagegen hat der Verein an das Ministerium für Kultus und Unterricht den Rekurs erhoben. Auf Grund der nunmehr erfolgten ministeriellen Entscheidung hat der Bezirksschulrat an den Verein eine Zuschrift gerichtet, des Inhaltes, daß aus dieser Entscheidung hervorgehe, daß der Unterricht in sämtlichen Volksschulklassen ein unbefugter ist und daß die seinerzeit vom Landeschulrat ausgesprochene Untersagung der Fortführung des Unterrichtes gerechtfertigt war. Der Bezirksschulrat hat gleichzeitig sämtliche Volksschulklassen des Vereines „Freie Schule“ im ersten und im 16. Bezirk geschlossen und die betreffenden Bezirksschulinspektoren angewiesen, genauestens und fortgesetzt darüber zu wachen, daß der Unterricht in den geschlossenen Volksschulklassen nicht fortgeführt werde.“

Ewige Misere. Die Erfahrung lehrt uns, daß unsere Affären umso länger dauern, je unangenehmer sie werden. Die frühere Giunta z. B. haben wir, trotzdem sie den Anlaß zu wahren Schlachten geboten, trotzdem ein Großteil der Stadtbewohner ihrer geschwundenen Existenz ein schnelles Ende wünschte, jahrelang nicht loswerden können. Nehulich verhält es sich mit unserem Postgebäude. Man betrete während der heißen Jahreszeit die dortigen Räume und fühle sich nicht versucht, in dem herrschenden Dunst umzufallen! Oder man verweile einige Augenblicke um Gebäude und Räume einer flüchtigen Untersuchung zu unterziehen und finde nicht, daß es kaum ein Gebäude geben könne, in dem ein f. l. Postamt von der Bedeutung des unsrigen erbärmlicher untergebracht werden könnte. Denn wenn es soweit kommt, daß lagernde Schwären von Matten angebissen werden konnten, so ist der Grad des Erbärmlichen doch wohl erreicht worden! Ungeachtet dieser Verhältnisse können wir nicht zu einem eigenen Gebäude gelangen. Seit Jahren arbeitet man an bezüglichen Projekten, Kommissionen kommen und gehen, ohne daß wir es zu einem Resultat brächten. Man kann gegen diese Verzögerung außer jenen Gründen, die aus hygienischen und ästhetischen Bedenken zur Geltung kommen, auch noch andere wichtige Einwendungen erheben: Es ist allgemein bekannt, die Telephonmiserie sei vor einigen Monaten hermaffen empfindlich geworden, daß von der Oberbehörde ein Beamter zur Untersuchung der herrschenden Mißstände entsendet werden mußte. Der ganze Effekt dieser Intervention bestand in der Zubilligung einer Hilfskraft, deren Existenz indessen nichts wesentliches zur Verbesserung beizutragen vermochte. Daß wir noch immer an der Telephonplage leiden, ist nun ebenfalls durch die Verzögerung der Errichtung eines Postgebäudes zu erklären. Im alten Amte will man nichts mehr investie-

ren, weil im neuen sowieso eine moderne Anlage hergestellt werden muß. Zum Bau des Postgebäudes will es aber nicht kommen! — Wie lange wird das noch dauern?

Urlaube. 21 Tage Elektro-Obering, Wenzel Wenzel (Oberdrauburg und Dösterreich.-Ang.), 14 Tage Seelabett Elemer Malanotti (Draske in Bosnien), 14 Tage Obermasch.-Verbitt. Karl Fuchs (St. Ruprecht), 12 Tage Mch.-Verbitt. Wenzel Andert (Dösterreich.-Ang.).

Todesfall. Herr Josef Storch, f. u. l. Marineoberkommisär 2. Klasse, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der Jubiläumserinnerungsmedaille, zc., ist am 24. d. nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 54. Lebensjahre in Pola gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute, den 25. d. um 5 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus auf dem Marinefriedhofe statt. Die heilige Seelenmesse wird am 26. d. um 8 Uhr in der Marinepfarrkirche gelesen werden.

Restaurationskonzert im Marinekasino. Heute Mittwoch, den 25. d., wird im Marinekasino ein Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten in der Stadt Pola am 15. August 3 Fälle Bauchtyphus.

Beendigung eines Prozesses gegen Magzini. Im Vorjahre wurde, wie sich die Leser erinnern werden, von der Polizei der Bestand eines weiterverzweigten Vereines aufgedeckt, der sich über Görz und Triest bis nach Istrien erstreckte und nicht nur mit Italien sondern auch mit Frankreich Fühlung hatte. Die Tendenzen dieses Vereines waren revolutionär. Gegen 24 Mitglieder dieser Vereinigung wurde das Strafverfahren eingeleitet und am letzten Samstag in Triest zu Ende geführt. Drei Angeklagte namens Gherrri, Bertoloni und Anita Furlani wurden vollständig freigesprochen. Ein gewisser De Mori wurde von der Anklage des Verbrechens der Majestätsbeleidigung ebenfalls freigesprochen. Ebenso die Angeklagten Magrini und Deberti bezüglich des Verbrechens nach § 14, bzw. 23 Pr.-G. Dagegen wurden wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung verurteilt: Die Angeklagten Scocchi, Kalken:isen, Giraldi, Magrini, Deberti und Benco zu je drei Wochen Arrest, die Angeklagten Bonifacio, Orlich, Petronio und De Mori zu je einem Monate Arrest, Spazzapano und Descovich zu je zwei Wochen Arrest, fernher Taddo, Belicogna, Stechina, Benedetti, Predonzan und Gasparadis zu je K 50 Geldstraf, die Angeklagte Anna Giraldi zu K 30 Geldstrafe. Der 21jährige Studierende Aldo Marinelli aus Ancona wurde zu K 30 und außerdem zur Landesverweisung verurteilt.

Von der russischen Zensur. Ein Leser erzählt der „Frankfurter Zeitung“ folgende niedliche Stückchen der russischen Zensur: Einer von den russischen Zensoren überbot an Strenge alles, was bisher da war, denn er zensurierte sogar die Nias des Pomer. Wo diesem Zensur Restor zu weitgeschwiegt wurde, strich er ihm die Hälfte seiner Rede, wo ihm die Venus zu tofekt erschien, gab er ihr eine moralischere Faltung, und der aufbrausende Achil mußte fromm wie ein Lamm werden. Der gestrenge Herr machte Schule, und als einst ein russischer Roman:skristeller vor seinem Nachfolger stand, bemängelte dieser die in einem Liebesbriefe gebrauchte Axtede: „Geliebter, angebetetes Wesen!“ Man hetet nur Gott an, meinte der Zensur, und strich das Wort „angebetetes“. In einem Gedichte stand der Satz: „Unter einem fremden Himmel werden wir glücklich sein.“ Der Zensur fauchte: „Das ist geradezu unchristlich! Es gibt nur einen Himmel, in dem wir kommen, wenn wir selig werden.“ Der Dichter erklärte, das Wort Himmel bedeute hier so viel wie Himmelsstreich. „Noch schöner!“ brauste der Zensur auf, „also Sie glauben, unter einem fremden Himmelsstreich glücklicher als in Rußland zu sein?“ Und der Himmel wurde gestrichen. Von dem russischen Schriftsteller Sumarofow wurde geschrieben, „Korem“ sei das erste von ihm geschaffene Werk gewesen. „Nur Gott

kann schaffen", erläuterte der Zensor, „der Mensch schreibt, macht, verfaßt, und ohne weiteres wurde „geschaffen“ durch „verfaßt“ ersetzt. In einem mythologischen Gedichte waren sämtliche Götternamen, wie gewohnt, mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Der Zensor verwandelte diese in kleine und ließ nur dem Mars sein großes M. „Weil“, erklärte er, „unser allmächtigster Bar so viel Krieg geführt hat, sind wir das dem Mars schuldig.“ Während der Fastenzeit gab ein französischer Virtuose ein Concert spirituel. Aber da kam er schlecht an, denn der Zensor strich „spirituel“ von der Konzertanzeige, weil es gegen den Anstand gehe, sich selbst zu loben. „Warten Sie doch ab, ob das Publikum Ihr Konzert geistreich findet.“ Vergewissert erklärte der Konzertgeber, daß „spirituel“ sowohl geistreich wie auch geistlich bedeute — es blieb beim Spruch. Ein melancholischer Poet hatte in einer Elegie die Worte gebraucht: „Der Einsamkeit ergeben, verachte ich die Welt.“ Der Zensor schüttelte bedenklich den Kopf. „Das geht nicht, durchaus nicht,“ sagte er, „eine so allgemeine Weltverachtung erstreckt sich auch auf Kaiser und Könige und sogar auf unseren allergnädigsten Herrn. Danken Sie mir, daß ich Sie vor Sibirien bewahre!“ Und die allgemeine Weltverachtung wurde unterdrückt.

Erhöhung der Zigarrenpreise in Sicht. Die bereits wiederholt angekündigte Einführung einiger neuer Zigarrensorten wird mit einer Preiserhöhung für einige bereits bestehende Zigarrensorten verbunden sein. Es ist noch nicht bekannt, welche Sorten der Tabakfabrikation im Preise steigen werden, doch verlautet jetzt schon, daß die durch die Preiserhöhungen erzielten Mehreinnahmen zu nützlichen Investitionen auf dem Gebiete der Tabakindustrie verwendet werden sollen, was offenbar so viel bedeutet, daß die Sorten nicht nur verteuert, sondern auch verbessert werden. Vergleichslos sollen auch neue, dem Geschmacke der Raucher entsprechende Arten in Verkehr gebracht werden, und zwar in verschiedenen Preislagen.

Konzert im Hotel Riviera. Die Riviera-Gesellschaft teilt mit, daß am Donnerstag, den 26. d., auf der Terrasse des Hotels Riviera ein Militärkonzert stattfinden wird. Anfang um 8 Uhr abends, Ende um 1/2 11 Uhr. Eintritt 50 h.

Das neuentdeckte Kolombusei. Vor etwa zwei Jahren wurde in diesem Blatte viel über die Errichtung eines geeigneten Strandbades geschrieben. Von Veruda wurde damals abgesehen, weil der günstig gelegene Teil der Bucht Schlammboden besitzt und der übrige Teil sich durch nichts von anderen Strandpartien unterscheidet. Dagegen wurde die Sandbucht von Medolino ins Auge gefaßt, deren Vorteile eminent wären. Das Wasser ist nicht tief, der feinste Sand bedeckt den Grund. Wollte man eine Straßenbahn hinansbauen, müßte nicht nur das Publikum Polas sondern infolge des Andranges der Fremden auch die Stadt gewinnen. — Damals hat sich ein hiesiges Blatt über diese Pläne lustig gemacht. Derzeit entdeckt es seit mehr als acht Tagen — die Sandbucht von Medolino!

Neue Apotheke. In der Via Sissano, Ecke der Via Mariana, wird demnächst eine neue Apotheke errichtet werden.

Demonstration Streikender. Seit längerer Zeit streiken die hiesigen Steinmetze; der Ausstand führt seine Ursachen auf die ständige Lebensmittelerhöhung zurück, die eine Erhöhung der Löhne erfordert, und ist ferner damit begründet worden, daß die hiesigen Arbeitgeber Steinbauer von auswärts herangezogen haben, obwohl die hiesige Gilde stark genug ist, um allen Anforderungen zu entsprechen. Längere Verhandlungen zwischen Streikenden und Arbeitgebern haben auch zu einem günstigen Resultat geführt, lediglich die Kommunalverwaltung als Arbeitgeberin hatte gezeugert, den Forderungen der Streikenden nachzugeben. Aus diesem Grunde versammelten sich gestern um 5 Uhr nachmittags, als die Giunta amministrativa zu ihrer dieswöchentlichen Sitzung zusammentrat, auf dem Forum zu einer stillen Demonstration. Ein ziemlich starkes Wachpostenbot war auf dem Platze erschienen, um gegebenenfalls einzuschreiten. Eine Intervention erwies sich aber nicht als notwendig. Nach beendeter Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Giuntaverwaltung gesonnen sei, den gerechten Ansprüchen der Steinmetze entgegenzukommen, worauf die Versammelten in voller Ruhe abzogen.

Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens. Der Schmied Anton Cimani passierte mit einem Wagen die Via Ruzio, wo er mit einem Postträger namens Johann Forcisi in Streit geriet. Ohne Anlaß ergriff dieser einen Stein, der etwa ein Kilogramm wiegen mochte, und schleuderte ihn gegen das Haupt Cimani's. Dieser wurde glücklicherweise nicht getroffen. Gegen Forcisi wurde die Strafanzeige erpatet.

Verhaftung einer Kupplerin. Die im Vicolo della Riva wohnende 25 Jahre alte Maria Martini beschäftigt sich mit Kuppelerei. Es gelang der Polizei, die Frauensperson zu ertappen, als sie ein

fünfzehnjähriges Mädchen namens Natalie Br., „an den Mann bringen“ wollte.

Ein unredliches Wäscherin. Die in der Via Bez Nr. 238 wohnende Wäscherin Angela Durasca übergab am 22. d. einen in derselben Straße wohnenden 13 Jahre alten Knaben namens Andreas Messich ein Bündel mit Wäsche, damit er es einem Kunden der auf S. M. S. „Don Juan d'Austria“ eingeschifft ist, bringe. Der Knabe verschwand mit der Wäsche. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Karambol. Am 23. d. stieß ein mit zwei Pferden bespannter Wagen, auf dem Fässer verladen waren, nächst der Domkirche mit dem Wagen Nr. 5 der elektrischen Straßenbahn zusammen, wobei zwei Gläser in Werte von 10 K zerschlagen wurden.

Gefunden wurde ein silbernes Armband. Abzuholen bei der Polizei.

„Urania.“ In Nr. 34 der „Urania“ schildert Hugo Piffli in lebendiger Weise eine Reise auf dem schönsten Fluße Dalmatiens, auf der Kerka und bringt auch einige Abbildungen bei. — Ein Auszug aus noch unveröffentlichten Briefen der Lady Wortley Montagu aus dem Jahre 1716 führt uns die Eindrücke einer vornehmen Engländerin vor, die in Wien auf Sie einwirkten. Dr. Gustav Stiasny setzt mit einer Besprechung von Cadix seine Erinnerungen einer Bergnügungsfahrt an Bord der „Thalia“ fort. — Dr. A. Till gibt eine sehr anschauliche kurze Darlegung der geologischen Zeitrechnung. Inhalt: Eine Flußreise in Dalmatien. Von Hugo Piffli. Mit 5 Abbildungen. — Auszug aus unveröffentlichten Briefen der Lady Mary Montagu vom Jahre 1716. — Erinnerungen an eine Bergnügungsfahrt an Bord der „Thalia“. Von Dr. Gustav Stiasny. Mit 3 Abbildungen. — Neue Wirkungen des Radiums. — Aus den Grundzügen der Naturwissenschaft: Die Welt der Gesteine. Von Dr. Alfred Till. — Verschiedenes. — Mitteilungen der Wiener Urania. Die Administration der Wochenchrift „Urania“, Wien, I. Operiring 3, sendet Probenummern gratis und franko.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureaus.)

Die Kämpfe in Marokko.

Melilla, 24. August. Eine Artillerieabteilung, die als Deckung eines Convoi diente, eröffnete das Geschützfeuer gegen den Feind und brachte ihm Verluste bei. Ein feindlicher Trupp, der nachts vorgezogen war, um die Eisenbahn anzugreifen und Minen zu legen, erlitt dadurch bedeutende Verluste, daß eine Mine noch in den Händen der Angreifer explodierte.

Paris, 24. August. Der gestrige Ueberfall der Mauren auf den spanischen Convoi, der von vier Kompagnien, einer Schwadron und zwei Gebirgsbatterien begleitet war, soll besonders heftig gewesen sein. Aus den Abhängen gegenüber Sidimuse griffen die Rabillen den Transport aus dem Hinterhalte von zwanzig verschiedenen Punkten gleichzeitig an, und erst nach großen Anstrengungen wurden sie von den Spaniern, die sieben Verwundete hatten, zum Rückzuge gezwungen.

Die Donau-Adriabahn.

Wien, 24. August. Das Belgrader Regierungsblatt „Samouprava“ erklärt in einem Leitartikel auf Grund von Informationen aus bester Quelle, die Großmächte haben angesichts der friedlichen Entwicklung der Dinge auf dem Balkan und zugleich in der Ueberzeugung, daß auch in ökonomischer Hinsicht Fortschritte zu gewärtigen sind, Schritte betreffs Aufnahme der Bauarbeiten für die Donau-Adriabahn unternommen, da diese den ökonomischen auch politischen Interessen in der Richtung der Erhaltung des Friedens nützlich sein wird. Das Blatt fordert die Regierung auf, auch ihrerseits bei der Pforte die nötigen Schritte einzuleiten und gleichzeitig zu versichern, daß die künftige Adriabahn einzig als materielles Interpfand für die aufrichtige Freundschaft zwischen Serbien und der Türkei und als Grundlage für die ökonomische Entwicklung der beiden Nachbarländer dienen werde. Mit Freude begrüßt das Blatt die Aufwerfung dieser Frage seitens der Großmächte.

Sensationelle Funde in Aquileja.

Wien, 24. August. Die Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale erhielt dieser Tage vom Konservator des Domes in Aquileja Prof. Heinrich Raionica, die Verständigung, daß bei den Grabungen um den Dom herum ein sensationeller Fund gemacht wurde: es wurden 4000 Quadratmeter Mosaik aufgefunden, das größte Mosaikbild des Altertums, das überhaupt bis jetzt aufgefunden wurde.

Prof. Raionica macht über den Fund die folgenden Mitteilungen: Das Mosaik stammt etwa aus der

Zeit Konstantins des Großen und zeigt in außerordentlich instruktiver Weise den Einfluß, den die byzantinische Kunst auf die römische ausgeübt hat. Das jetzt aufgedeckte Mosaik hat nicht einmal seinesgleichen in den gigantischen Mosaikbildern, die in den Kaiserthermen in Rom aufgefunden worden sind. Der kleinere Teil des Mosaiks, der bereits bloßgelegt wurde, befindet sich unterhalb des Fußbodens der Vorhalle des Domes und ist 40 Meter lang und 32 Meter breit. Der größere Teil dagegen, der erst jetzt aufgedeckt wurde, zieht sich längs der Süd- und Westmauer des Domes hin, ist 68 Meter lang und, soweit bisher festgestellt werden konnte, mindestens 35 Meter breit. Die bis jetzt aufgedeckten Bilder zeigen interessante Jagd- und Fischereiszenen.

Der Rektor der Wiener Universität Prof. Dr. Heinrich S w o b o d a hat sich als Vertreter der Zentralkommission nach Aquileja begeben, um die Funde zu besichtigen, und hat sofort dem Unterrichtsministerium einen eingehenden Bericht erstattet. Im Herbst soll eine große Kommission zusammentreten, die sich vor allem mit der Frage zu befassen haben wird, wie die aufgefundenen Kunstschätze am besten zu erhalten sind.

Türkei.

Paris, 24. August. Wie der „Temp“ aus Konstantinopel meldet, hofft der Großvezir den Sultan bestimmen zu können, dem Kaiser von Rußland einen Gegenbesuch in Petersburg abzustatten, wohin er den Sultan begleiten würde. Der türkische Minister des Innern D a l a a t Bey hat dem Vertreter des Blattes erklärt, er werde sein Hauptaugenmerk auf die Verwaltungsorgane der Provinz richten, um den Beamtenkörper auf die Höhe seiner Aufgabe zu bringen. Bezüglich des Boykotts gegen griechische Schiffe erklärte D a l a a t Bey dem Berichterstatter, daß er alle Maßregeln zur Beseitigung des Boykotts getroffen habe, und daß er eventuell nicht verfehlen würde, Gewalt anzuwenden.

Konstantinopel, 24. August. Wegen der Einführung neuer Tagen ist die Stimmung der Moschammaner von Staturi erregt. Der Basar ist gesperrt. Die Fleischverkäufer streiken. Die Versorgung der Stadt mit Fleisch erfolgt durch Militär.

Konstantinopel, 24. August. Am 23. d. kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Ananiten, bei dem Artillerie in Aktion trat. Aus Ueslis und Kumanova gingen drei Bataillone mit drei Maschinengewehren nach Weresowetsch ab.

Die Streikunruhen in Amerika.

London, 24. August. Zu den Streikunruhen in Pittsburg meldet der „Daily Telegraph“ aus New York vom 23. d.: Ein amtliches Telegramm aus Pittsburg besagt, daß im Laufe des heutigen Tages 3 Verletzte ihren Wunden erlegen sind, so daß die Zahl der Toten bis jetzt im ganzen 11 beträgt. Nach sorgfältiger Schätzung wurden 40 Personen leicht verletzt. Beamte des Sheriffs drangen, von Soldaten begleitet, in die Häuser, die den Streikenden und ihren Anhängern als Zuflucht dienen, ein und nahmen überall Verhaftungen vor.

Eine Falschmünzerbande.

Paris, 24. August. Der „Matin“ meldet: Vor einiger Zeit waren in La Ciotta (Dep. Rhonemündung) acht Matrosen der Kriegsmarine wegen Anfertigung und Ausgabe falscher Geldstücke verhaftet worden. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß eine große Falschmünzerbande an Bord der Kriegsschiffe besteht. Gestern abend wurde ein Matrose des Panzerschiffes „Suffren“ verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Eisenbahnunglück.

Szatmar-Nemethy, 24. August. Um Mitternacht stießen zwischen den Stationen Mikola und Salmit zwei Güterzüge auf offener Strecke zusammen. Ein Bremser wurde getötet, zwei Bahnbedienstete schwer und vier leicht verletzt. Die beiden Lokomotiven sind zertrümmert. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Ein Separatzug mit Hilfskräften ist an die Unfallsstelle abgegangen.

Zum Fiancer Bankraub.

Budapest, 24. August. (Ungar. Korr.-Bureau.) Die Grenzpolizei in Maramaros-Sziget hat die Untersuchung gegen den verhafteten Italiener beendet, der, wie sich nunmehr herausgestellt hat, irrtümlicherweise für den Bankräuber S p e k t o r gehalten wurde.

In den Niagarafällen verunglückt.

Wien, 24. August. Aus New-York wird gemeldet: Der junge August S p o r e r badete mit drei Freunden im Fluße. Er schwamm der Mitte des Stromes zu; umsonst warnten ihn die Gefährten. Zu spät entdeckte der Schwimmer, daß die Gewalt der Strömung menschliche Widerstandskraft überstieg. Als erfahrener Schwimmer erkannte er, daß keine Rettung zu erwarten war; es blieb keine andere Wahl, als jenen Versuch zu wiederholen, bei dem seinerzeit der

berühmte englische Schwimmer Kapitän Webb das Genick brach: die Durchquerung der Stromschnellen. Unter den Augen der am Ufer versammelten Menge sah er den verzweifeltsten Entschluß. Er hielt sich wacker; die Fluten rissen ihn in die Stromschnellen. Dann packte ihn die große, dreißig Fuß hohe Welle, die feinerzeit Kapitän Webb das Rückgrat zerbrach. Hier verschwand Sporer für einen Augenblick, dann tauchte er wieder auf, wurde von der folgenden Welle gepackt und hoch über die Wasserfläche emporgehoben. Man sah den Schwimmer mit aufrechtgestrecktem Körper gegen die Wucht der Elemente kämpfen. Wohl zwölf Mal verschwand er in dem tosenden Strudel und tauchte wieder auf, bis seine Kräfte erschöpft waren. Dann versank er etwa 300 Meter vor dem großen Wirbel; lange noch sah man seinen Körper in dem Wirbel kreisen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. August.

Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist fast durchgehend gestiegen. Ein abgeschlossener Hochdruck liegt über Bayern, partielle Hochdruckgebiete im SW und NE. Im NW erhält sich noch ein flaches Barometerminimum.

In der Monarchie meist wolkig, im W heiternd und zum Teil kühl. An der Adria teilweise wolkig, mäßig frische Winde aus NE-NW, kühl. Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßig frische bis schwache Winde aus dem NE und NW-Quadranten, nachts unverändert, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1 2 Uhr nachm. 761.7
Temperatur um 7 „ + 17.7 2 „ „ + 23.6°C
Regenbesitz für Pola: 65.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 23.1.
Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

17. Nachdruck verboten

Der Zeuge glaubte, es sei etwas nach ein Uhr gewesen, und fuhr fort: Der Mann blieb ungefähr eine halbe Stunde weg und kam dann mit den fünfzig Dollars wieder, worauf wir zu Smith gingen und sie verloren.

Und was taten Sie dann?

Wir hatten kein Geld mehr und gingen daher fort. Draußen trennten wir uns, und ich habe ihn seitdem nicht wieder gesehen.

Sie kennen ihn also nicht? fragte der Inspektor. Glauben Sie, ihn wiederzuerkennen, wenn Sie ihn sehen?

Ich weiß es nicht.

Das ist alles, sagte Dalton. Gehen Sie auf Ihren Platz zurück. Wir brauchen Sie noch.

Der Ton, in dem er dies sagte, enthielt eine Drohung, und der Zeuge antwortete darauf mit einem verlegenen Blick. Er hatte offenbar gelogen, aber, wie es mir schien, nicht um sich zu decken. Ich war auf den nächsten Zeugen gespannt, es schienen nicht mehr viele zu erwarten zu sein, denn die Polizei war bereits ihrem Manne ziemlich dicht auf den Fersen.

Nach einer auffälligen Pause von einigen Minuten wandte ich mich zu Dalton herum, um zu sehen, was wohl der Grund dazu sein könne, und bemerkte, daß er eine ernste Unterredung mit einem Polizeiergeanten hatte. Augenscheinlich hatte er eine wichtige Mitteilung erhalten, denn er hörte aufmerksam zu und gab dann einen Befehl, demzufolge der Beamte rasch den Saal verließ. Dann wurde die Verhandlung fortgesetzt und ein anderer Zeuge aufgerufen.

Es war der Kassierer der amerikanischen Nationalbank. Seine Vernehmung nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Er bekundete, daß er am Morgen vor Whites Tod fünfhundert Dollars in Fünzigdollarnoten Herrn van Bult ausgezahlt habe, und zwar seien es ganz neue Scheine gewesen, die die Bank soeben von dem Unterschamant erhalten habe. Als ihm die von van Bult überreichte Banknote sowie die aus dem Spielhause geholte vorgelegt wurden, identifizierte er sie als zwei von den damals nicht bestimmt behaupten, zahlte, erklärte aber, er könne nicht bestimmt behaupten, daß sie dieselben wären, die von Bult abgehoben habe, da auch noch ein paar andere Posten in neuen Noten an jenem Tag ausgezahlt worden seien. Eine solche Befundung war jedoch kaum nötig, da jedermann überzeugt war, daß die aus dem Spielhause stammende Banknote zu denen gehörte, die von Bult auf Whites Tisch liegen gelassen hatte.

Es blieb nur noch zu erklären, wie der Mann, der den Schein verspielt hatte, in seinen Besitz gekommen war. Würde diese Erklärung befriedigend ausfallen? Dies war der einzige wesentliche Punkt.

Als der Kassierer seine Aussage beendet hatte, war es später Nachmittag geworden. Draußen wurde es dunkel, und im Saale war das Gas angezündet worden, aber die Menschenmenge hatte sich nicht verringert, im Gegenteil, sie wuchs immer mehr an, je nachdem

neue Zuhörer Gelegenheit gefunden hatten, sich in den Saal einzudrängen. So lebhaft war das Interesse, daß weder der Coroner noch die Geschworenen an eine Pause dachten. Sie saßen fast unbeweglich auf ihren Plätzen und lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Worte jedes einzelnen Zeugen. Alle fühlten, daß das Ende der Untersuchung nahe war. Das Beweismaterial war durchaus zwingend und lückenlos; alle Momente deuteten auf einen einzigen Mann hin. Wer war dieser? Die Polizei mußte es wissen, sie konnte nicht in dem einen wichtigsten Punkte versagen, nachdem sie sich in allen anderen so erfolgreich gezeigt hatte.

Ich konnte diese Gedanken in den Gesichtern und der erwartungsvollen Haltung aller Anwesenden lesen und fühlte, sie würden nicht enttäuscht werden. Die Polizei hatte ihre Aufgabe glänzend gelöst, und die Ergebnisse der Untersuchung, die der Inspektor vorgelegt hatte, waren derart, daß sie für sich selbst sprachen. Wenn es seine Absicht gewesen war, die Beweiskraft seines Materials allmählich zu steigern, so war ihm dies gelungen, und jetzt war der Augenblick für die Krönung seines Werkes, für die Identifikation des gesuchten Mannes, gekommen. Nachher blieb anscheinend nur wenig für die Staatsanwaltschaft zu tun übrig; aber ich fühlte, es könnte für jemand noch etwas gutzumachen sein.

An dem einen Ende des Saales nahe an der Tür entstand unter den Zuhörern eine leichte Unruhe; einer drängte sich vor den anderen, um besser sehen zu können. Dann wurde, während ein erwartungsvolles Schweigen eintrat, der Nachschußmann nochmals vernommen.

Schumann, rebete ihn Dalton an, Sie sagten, Sie glaubten instande zu sein, den Mann, den Sie in jener Nacht sahen, wiederzuerkennen, wenn Sie ihn zu Gesicht bekämen. Sehen Sie sich jetzt um. Erblicken Sie ihn?

(Fortsetzung folgt.)

Probekbände von „Jugend“, „Musketeer“ und „Simplizissimus“ à 60 Heller bei C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Antändiges Kinderfräulein, älteres bevorzugt, wird zu einjährigen, sehr braven Kinde per 1. September gesucht. 593

Für englische Sprache sucht Marineunteroffizier Lehrer oder Lehrerin. Gest. Anträge mit Angabe des Honorars erbeten unter „Ernst 14“ postlagend. 602

Gute bürgerliche Koll für bessere Herren ist Via Campo-marzio 27, 1. Stock links, zu vergeben. 601

Köchin für Alles per sofort gesucht. Via Flavia 1, 1. Stock. 600

Kelner: 1 Zimmer, Kabinett und Küche, oder 2 Zimmer und Küche in reinem, besserem Hause oder Villa per sofort. Anträge unter „D. 123“ an die Administration. 604

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Via Monte Rizzi 2. 603

Schön möbliertes Zimmer, Gassenfront, in ruhigem Hause zu vermieten. Via Siffano 16, 1. St. 604

Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, zu verkaufen. Via Placidia 2. 592

Komplette Zimmereinrichtung sofort zu verkaufen. Via Giulia Nr. 6, 2. St. 596

Sichere Existenz bietet sich Personen jeden Standes in allen Städten als **Haupt- oder Nebenbeschäftigung** durch Übernahme einer **Versandfiliale**. (Einige Stunden Tätigkeit täglich genügen.) Man schreibe unter Beifügung einer Marke an Gehring & Co., Cassel. Nur Uebernahme sind Mt. 30.— erforderlich. Für monatliches Einkommen bis Mt. 400.— wird garantiert. Viele Dankschreiben. 4578

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Viterius, Nero, Titus, Domitian, Libertius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ergebnisse der in Seekriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Descovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Respor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Abnepach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Musch, Geschütz und Geschöß im Seekriege der Zukunft.

Musch, Nitropulver.

Reiniger, Schiffsankerketten.

Reiniger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Johanna Dybczynski

beeidete Hebamme, geprüft an der Wiener Klinik, wohnhaft Via Monte Rizzi Nr. 19, Parterre links empfiehlt sich den p. t. Damen.

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenstiche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402
Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
K 15.— K 15.—



in 14karatig. Gold gefaßt, vom k. k. Bünzlerungsamt geprüft. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um Kr. 15 zu liefern.

Karl Jorgo
Juwelier und Uhrmacher
Via Sergia 21.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.



Weitaus beste
Schnellschreibmaschine.
Fünf goldene
Medaillen und
Weiterhaltungspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,
Karlsplatz Nr. 11. 4429

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Istrianer Postautomobillinien.
Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobillinie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	730	400	ab Abbazia . . . an	330	830	12—
6-0	—	800	480	↑ Lovrana . . . ↑	310	810	12—
9-0	1-80	810	440	Medvea	260	800	11-50
12-0	2-50	820	430	Kraj	240	790	11—
15-0	3-50	830	500	Draga	230	740	10—
19-0	3-50	880	520	Moschenizza	220	720	9-40
26-0	5—	915	545	Bersez	200	655	8-60
36-0	6—	960	620	Fianona	180	620	6-80
40-5	6-80	1010	640	Chersano*)	115	600	6—
45-5	7-20	1025	625	St. Domenica	1240	540	5-50
52-5	8—	1060	720	Albona	1220	520	4-50
63-0	9-50	1135	825	Barbana	1125	425	3—
83-0	11—	1240	900	Dignano	1030	330	1-50
89-0	11-50	1245	915	Gallesano	1015	315	—75
95-1	12—	100	930	an Pola (Post) . . . ab	1000	300	—

*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte.

Direkte Anschlüsse

von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	730	ab Abbazia	330
40-5	1005	Chersano	115
64-8	1125	an Mitterburg (Stadt) . . . ab	1200
	1225	ab Mitterburg (Pisino) . . . an	1125
100-9	215	an Parenzo	930

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, ausgenommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags werden dieselben jedoch nur beim Postamte ausgegeben.

Parenzo—Mitterburg (Pisino)

bis auf weiteres.

Km.	2	4	STATION	1	3
0-0	530	500	ab Parenzo an	855	215
2-6	940	510	Varvari ↑	845	205
6-0	965	525	Shandati	830	160
13-1	1015	545	Moimpaderno	810	130
22-4	1045	615	Antignana	745	100
26-2	1110	640	Vermo	725	1240
32-7	1135	655	Mitterburg (Pisino) (Stadt) . . . ab	710	1225
36-3	1140	710	an Mitterburg (Pisino) (Station) . . . ab	650	1150

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnhofsstation Mitterburg (Pisino).

Mitterburg (Pisino)—Albona

bis auf weiteres.

Km.	1	3	STATION	2	4
0-0	650	1150	ab Mitterburg (Pisino) (Station) . . . an	1140	405
0-0	700	1200	ab Mitterburg (Pisino) (Stadt) . . . ↑	1125	350
2-6	710	1210	Lindaro	1115	345
8-6	735	1235	Galignano	1100	335
12-7	745	1245	Pedena	1040	315
24-1	835	1335	Chersano*)	1005	240
28-7	840	140	St. Domenica	945	220
36-3	855	155	an Albona ab	935	205

*) Anschluß nach Abbazia und Pola.

Parenzo—Albona und umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	930	an Parenzo	215
86-0	1135	an Mitterburg (Stadt) . . . ab	1225
	1200	ab Mitterburg (Pisino) . . . an	1125
73-3	155	an Albona	935

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnhofsstation Mitterburg (Pisino).

Die Nachstunden von 600 bis 530 sind unterstrichen.

Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für rechtzeitige Anschlüsse, und im Falle irgendeines Defektes am Automobil auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung oder Weiterbeförderung. — Beförderung überhaupt nur soweit der Platz reicht.

Änderungen im Fahrplane behält sich die Gesellschaft jederzeit vor.

Josef Potočnik, Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

Grosse Niederlage

und

permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Bädewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Kichen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emailierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und langanhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko.

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei
Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

Adler - - - - -

Barlock - - - - -

Calligraph - - - - -

Chicago - - - - -

Daugherty - - - - -

Densmore - - - - -

Edelmann - - - - -

Favorite - - - - -

Fay-Sholes - - - - -

Frister-Ross - - - - -

Fox - - - - -

Franklin - - - - -

Germania - - - - -

Hammond - - - - -

Hartford - - - - -

Ideal - - - - -

Jewett I und II - - - - -

J. Krmpotić,

Piazza Carli 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.